

# THE PERFECT RIDE



Autorin: Angela Mrositzki  
Fotos: Evil Eye

**Der E-Bike-Hype in Deutschland boomt und ist für die Industrie ein wachsendes Geschäft. Sportlich verlangt ein E-Bike-Rennen Athletinnen und Athleten in schwierigem Gelände körperliche Höchstleistungen ab. Mit einem WM-Titel und mehreren Weltcup-Siegen gehört der Schweizer Radprofi Joris Ryf zu den erfolgreichsten E-Mountainbikern in der Cross-Country-Disziplin.**

E-Bikes kenne ich bisher nur aus meinen Urlauben. Da geht es, statt tüchtig in die Pedalen zu treten, mit sanftem Zusatzantrieb und bei leichtem Motorsäuseln entspannt die Hügel hoch. Ideal für mich als Freizeitradlerin, die keine große Kraft aufwenden möchte, um ans Ziel zu kommen. Ganz anders bei Joris Ryf. Auf der Opti im Januar war er als Botschafter der Sportbrillenmarke Evil Eye eingeladen, denn das Interesse am **E-Bike-Sport** wächst rasant. Auch wenn E-Bike-Rennen keine olympische Sportart sind – weil motorgetriebene Sportgeräte bei Olympia nicht zugelassen sind – sei die sportliche Leistung allemal olympisch, bestätigt Ryf. „Es ist eine interessante und umsatzträchtige Sparte für die Industrie, der Hype um die Bikes wird immer größer und die Entwicklung der Räder schreitet schnell voran. Dabei geht es, über das Fahren und die sportliche Competition hinaus, auch viel um die Bikes selbst, die Technik, die Software, die Batterien. Das hat mich fasziniert.“ Der im Kanton Bern gebürtige Radprofi verbringt seit seiner Kindheit jede freie Minute auf einem Mountainbike. „Ich bin dann beim E-Bike geblieben, weil ich von

Beginn an erfolgreich war. Es gibt jedes Jahr eine Weltmeisterschaft und Weltcuprennen. Mittlerweile ist der E-Bike-Sport zu meinem Beruf geworden. Ich habe ein Team im Hintergrund und Unternehmen als Sponsoren. Als Athlet musst du wie eine Firma funktionieren, ich muss mich vermarkten, um von meinem Beruf leben zu können.“ Im Profibereich sei die Disziplin noch ein Nischensport, aber einer, der sich in den letzten Jahren rasant entwickle. In der technischen Ausstattung ihrer Räder stecke ein kleines Ver-

klassischen Mountainbike: „Das E-Bike ist fast doppelt so schwer. Ein normales Mountainbike könnte die schwierigen Parcours und Trails und die steilen Anstiege auch gar nicht bewältigen. E-Bikefahren ist anspruchsvoller, es kommt auf jede technische und sportliche Komponente an.“ Man könne, lächelt Ryf, E-Bikes auf zwei Arten fahren: Gemütlich in den Ferien oder eben rennmäßig bei einer Stunde Vollgas und mit einem Pulsschlag von 190. „Wenn man nicht in die Pedalen tritt, kommt man aber auch mit



Höher, schneller, weiter: Seit 2019 werden Weltmeister im E-Mountainbike Cross-Country ermittelt. E-Mountainbiken ermöglicht vielen Menschen neue Erlebnismöglichkeiten – und Profis das ultimative Trail-Abenteuer.

mögen, die Kosten lägen um die fünfzehn, sechzehntausend Euro, laut Ryf.

Natürlich gibt es entscheidende Unterschiede zum

dem E-Bike nicht voran. Da hilft selbst der Motor nicht.“ Er trainiere jeden Tag, sein Rennstall ist das Schweizer E-MTB Team Specialized. Für

[Foto links] WM-Titel 2023 und mehrere Weltcup Siege: Auf dem E-Bike fährt der Schweizer Radprofi Joris Ryf der Konkurrenz davon.



*Sport bietet Potenzial für großartige Geschichten – wie die des E-MTB Cross-Country World Champions Joris Ryf und dessen Partnerschaft mit der Sportbrillenmarke Evil Eye. Bisher trug Ryf die Modelle Vistar und Road Sense, seit jüngstem ist die Modellneubeit Pathtline seine erste Wahl.*

*[Fotos rechts] Die Sportbrille Pathtline vereint beste Technologien: Das neue Lens Lock System erleichtert den Gläserwechsel, die variable Inklination der Bügel sorgt für einen optimalen Sitz, das Ventilationssystem verbessert die Luftzirkulation, für den Schutz der Augen vor Sonne, Staub und Schweiß sorgt das neue Sweat Bar.*

Ryf ist der Sport Teil seines Lebens, „denn es geht ja nicht nur darum, Rennen zu bestreiten und zu trainieren. Es gehört auch das familiäre Umfeld mit anderen Fahrerinnen und Fahrern dazu, ebenso wie die intensive Zusammenarbeit mit den Sponsoren.“ Für die sind erfolgreiche Athleten

Ich teste die Brillen auf Herz und Nieren bis an ihr Limit. Sie werden bei mir über alle Maßen beansprucht, die Rahmen, die Gläser müssen eine Menge durchstehen, denn ich trainiere im Winter und im Sommer.“ Als Spitzensportler sei ein entscheidendes Kriterium, dass die Sportbrille vie-

## ***Sport, Fitness und Outdoor-Erlebnis sind Boom-Themen – auch das E-Mountainbiken liegt im Trend.***

Gold wert – und Ryf gehört zur Weltspitze. „Ich fahre jetzt die fünfte Saison **E-Bike-Rennen** mit Evil Eye als Sponsorpartner. Ich bin im Kontakt mit Silhouette als Hersteller, berate das Unternehmen zu neuen Produkten, bei der Produktgestaltung, zur Funktion, zum Design.

le Features und Funktionen böte, „dass sie praktisch ist, jedoch auch das Design stimmt. Im Rennen steht sicherlich die Performance im Vordergrund, aber im Training und in der Freizeit lässt sich mit dem Look spielen, das sollte man nutzen.“ Als Athlet sei er häufig im Kontakt mit der Öff-

fentlichkeit, mit den Medien, darin wiederum liege der Benefit für die Sponsoren, so Ryf: „Sportliche Erfolge erhöhen die Sichtbarkeit der Produkte beim Publikum. Wenn ich ein Rennen gewinne, gehen die Fotos durch die Medien, insbesondere über die Social-Media-Plattformen.“ Auch auf Events wie Messen vertritt er die Marke, erklärt Kunden die Produktvorteile. „Der Vertrag mit Evil Eye sichert mir eine langfristige Perspektive, das ist für mich als Profisportler in einer Partnerschaft sehr wichtig. Es hat bisher sehr gut harmoniert und ich bin zuversichtlich für die Zukunft, denn wir haben viele Projekte zusammen laufen, unter anderem neue Produktentwicklungen.“ Sein sportlicher Traum? „Einmal an Olympia teilnehmen und siegen! Aber letztlich lebe ich bereits meinen Traum, habe die Möglichkeit, mit meinem Fahrrad die Welt zu bereisen und jüngere Radsportler vom Mountainbike-Sport zu begeistern. Was gibt es schöneres?“

